

Berner Zeitung (Ob- und Nidwalden)

1. Oktober 2007

Nationalratskandidatin Nadine Masshardt (Juso), Langenthal

«Ich bin jung, aber nicht unerfahren»

Nationalratskandidatin Nadine Masshardt (JUSO) glaubt an ihre Wahlchance. Weil sie glaubwürdig sei – auch bei älteren Menschen.

Sie sind die jüngste Grossrätin im Kanton Bern – werden Sie bald auch eine der jüngsten Nationalrätinnen der Schweiz?

Nadine Masshardt: Ich bin eine von mindestens drei jungen Kandidierenden, die in der Schweiz die Chancen haben, gewählt zu werden, ja.

Woran liegts, dass man in so jungen Jahren politisch so erfolgreich sein kann?

Da gibt es verschiedene Gründe. Es liegt sicher auch daran, dass ich den Leuten vermitteln kann, dass ich zwar jung bin, als Stadt- und Grossrätin dennoch über eine politische Erfahrung verfüge. Politische Inhalte sind nicht altersabhängig. In Umwelt-, Energie- und Jugendfragen bin ich politisch versiert. Mit der Forderung des aktiven Stimmrechters 16 habe ich einen politischen Akzent gesetzt. Viele Leute finden mich glaubwürdig, auch ältere Menschen.

Sie sind jung und eine Frau. Hilft das, um in den Altherrenklub in Bern zu kommen?

Den Leuten ist aufgefallen, dass die Jungen in den Parlamenten keine Hinterbänkler sind, sondern die Zukunft aktiv mitgestalten. Das weckt Vertrauen.

Dennoch: Warum sollte man ausgerechnet Sie wählen?

In den Parlamenten sollten alle Bevölkerungsgruppen und Generationen vertreten sein. Ich will verschiedene Themen mit einem anderen Fokus angehen: In Umweltfragen etwa habe ich mir im Lauf der letzten Jahre ein fundiertes Wissen erarbeitet. Da möchte ich versuchen, mehr die internationale Dimension des Klimaschutzes zu gewichten.

Sie machen vor allem Strassenwahlkampf. Es gibt Stimmen, die sagen, das bringe nichts, der grosse zeitliche Aufwand bringe letztlich zu wenig Stimmen. Warum tun Sie es trotzdem?

Weil ich der Meinung bin, dass es etwas bringt. Ich lächle nicht nur von einem Plakat, sondern mische mich unter die Menschen, bin jedes Wochenende in einer anderen Region unterwegs, bin greif- und ansprechbar, für mich ist das auch eine Frage der Glaubwürdigkeit.

Wie schätzen Sie Ihre Chance ein, gewählt zu werden?

Das ist schwierig zu sagen, da spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Einmal stellt sich die Frage, ob die SP wieder acht Sitze schafft, ob die Frauen wieder vier Sitze machen. Wenn wir das aber schaffen, dann könnte es klappen.

Angenommen, der Ob- und Nidwalden hat nach den Wahlen weiterhin nur einen Vertreter im Bundeshaus: Weshalb sollte man Sie wählen und nicht den bewährten Johann Schneider-Ammann?

Vielleicht hat der Ob- und Nidwalden nach den Wahlen auch zwei oder drei Nationalratsmitglieder...

Meine politischen Schwerpunkte liegen nicht in Wirtschaftsfragen. Und ich kandidiere nicht für die FDP, sondern für die SP.

Ist Schneider-Ammann für Sie wählbar?

Ich wähle ihn nicht.

Aber immerhin hat er die heurige Rütlifeier gerettet und damit auch ermöglicht, dass Frauen auf dem Rütli reden durften...

Micheline Calmy-Rey wäre ohnehin aufs Rütli gegangen, das war ja ihr Ziel. Dass Johann Schneider-Ammann die Rütlifeier aber unterstützt hat, das war cool, klar. Und auch ein cleverer Wahlschachzug von ihm.

Interview: Martin Kaiser

Nadine Masshardt (23) ist Grossrätin und Mitglied des Langenthaler Stadtrats. Daneben engagiert sich die Studentin (Philosophie und Geschichte) u.a. im VCS und im WWF.